

Einführung in die Volkswirtschaftslehre

Professor Dr. Peter Bofinger
Universität Würzburg

Zuordnung der Veranstaltung

Veranstaltung von Prof. Bofinger + begleitende Tutorien

- Bachelor (180 ECTS) Wirtschaftswissenschaft
- Bachelor (180 ECTS) Wirtschaftsinformatik
- Bachelor (180 ECTS) Wirtschaftsmathematik

Termin: Montags, 10.00 bis 12.00 Uhr, Neue Uni Audimax (Hörsaal 216)
Außerdem: Videoübertragung in den HS 162/166

Tutorien: Auswahl aus 25 möglichen Terminen (Anmeldung: siehe nächste Folie)

Beginn der Tutorien 29.Oktober

(Wegen Allerheiligen: Beginn der Donnerstagstermine eine Woche später)

Veranstaltung von PD Dr. Mayer + begleitende Tutorien

- Bachelor (60 ECTS): Nebenfach Wirtschaftswissenschaft

Termin: Montags 10.00 bis 12.00 Uhr, HS- und Seminargeb.-0.002 (Hubland)

Tutorien: Auswahl aus 5 möglichen Terminen

Für alle anderen Studenten gilt:

Bitte erkundigen Sie sich bei Ihrem jeweiligen Prüfungsamt und in Ihrer jeweiligen Prüfungsordnung, welche Veranstaltung Sie besuchen müssen, da es keine einheitliche Regelung gibt.

Information: Anmeldung zu den Tutorien

Begleitende Tutorien zur Vorlesung:

- Verbindliche Anmeldung über sb@home
- Anmeldezeitraum: Mo 22.10. ab 8.00 Uhr bis Do 25.10. um 24.00 Uhr
- Verfahren:
 - Bei sb@home mit Stud-Kennung einloggen und online die Veranstaltung belegen
 - 3 Gruppentermine auswählen
 - Gruppentermine nach Prioritäten ordnen (Hinweis: Nicht nur „beliebte“ Termine/Zeiten wählen, sondern auch Randtermine aussuchen!)
 - Zuteilung nach Ablauf der Frist (per Losverfahren)
 - Kann keine Zuteilung gemäß einer der 3 angegebenen Präferenzen erfolgen, so ist Teilnahme an **Nachbelegung** erforderlich:
Zeitraum Fr 26.10 ab 15.00 Uhr bis So 28.10 um 24.00 Uhr (selbes Prozedere)

Start: Die Tutorien beginnen in der Woche vom 29.10.2012
Erster Donnerstagstermin jedoch eine Woche später (Allerheiligen)!

- Veranstaltungsort:
Paradeplatz, Raum 005 und unterschiedliche Räume der Neuen Uni
- Anmeldung zu Tutorien entspricht **NICHT** der Klausuranmeldung!!!



Information zu Vorlesungs- und Tutoriumsunterlagen

Vorlesungsunterlagen und Übungsblätter finden Sie in wuecampus2!

Anmeldung in wuecampus2 über folgenden Link:

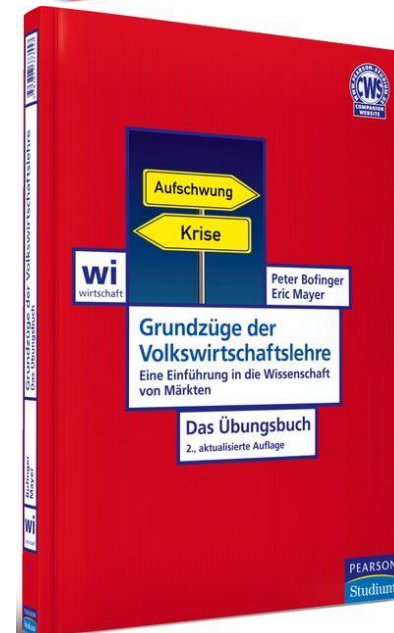
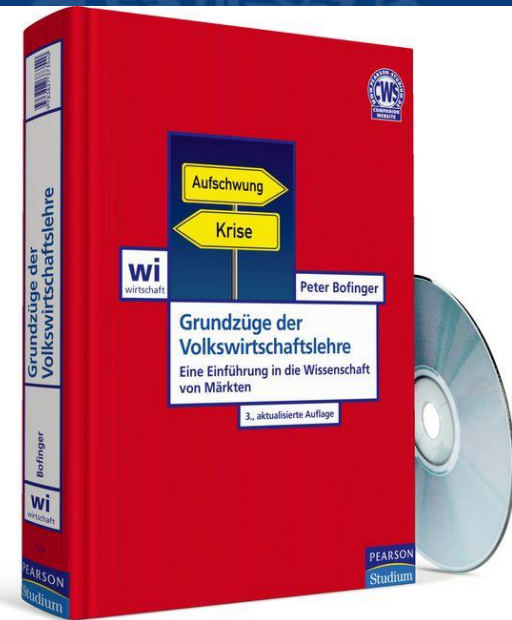
- <https://wuecampus2.uni-wuerzburg.de/moodle/course/search.php?search=1011000>
- Alternativ auf <https://wuecampus2.uni-wuerzburg.de/moodle/> gehen und bei „**KURSE SUCHEN**“ eingeben:
 - Einführung in die Volkswirtschaftslehre
 - bzw. die Kursnummer **1011000**
- Anschließend mit Stud-Kennung in folgenden Kurs einloggen:
„*WS12:Einführung in die Volkswirtschaftslehre, Dozent: Peter Bofinger*“
- Foliensätze und Übungsblätter downloaden
- Bitte beachten Sie auch aktuelle Meldungen, die während des Semesters im wuecampus2-Kursraum kommuniziert werden!

Lebenslauf

- 1954 geboren in Pforzheim
- 1973-78 Studium an der Universität des Saarlandes
- 1978-81: Mitarbeiter im Stab des Sachverständigenrats
- 1981-85: Assistent an der Uni Saarbrücken (1984 Promotion)
- 1985-1990: Mitarbeiter bei der Deutschen Bundesbank (1990 Habilitation)
- 1991- Professor an der Uni Würzburg
- 2004- Mitglied im Sachverständigenrat

Basisliteratur

- Peter Bofinger: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, 3., aktualisierte Auflage (2010)
- Übungsbuch
Peter Bofinger, Eric Mayer
2., aktualisierte Auflage



Kapitel 1

Volkswirtschaftslehre zeigt,
wie Märkte funktionieren und warum sie
auch immer wieder nicht funktionieren

Spannende Fragestellungen der VWL

- Wie sicher ist unser Geld?
- Was wird aus dem Euro?
- Wie kann man das Finanzsystem stabiler gestalten?
- Wie gefährlich ist die Staatsverschuldung? Führt sie zu einer Währungsreform?
- Brauchen wir allgemein verbindliche Mindestlöhne?
- Brauchen wir eine Höchstgrenze für Managergehälter?

VWL als Marktwirtschaftslehre

- VWL befasst sich vor allem damit, wie Märkte funktionieren:
 - Sie zeigt, wie effizient der Markt als Koordinationsmechanismus in einer arbeitsteiligen Wirtschaft ist.
 - Sie verdeutlicht aber auch, welche Schwächen der Markt aufweist und wo dann gegebenenfalls der Staat aktiv werden muss

Märkte: ein im Vergleich zur Planwirtschaft sehr effizienter Mechanismus zur Steuerung einer arbeitsteiligen Wirtschaft

- Hohe Verfügbarkeit von Gütern, keine Warteschlangen
- Starke Leistungs- und Innovationsanreize für die Anbieter, stets neue Produkte
- Sparsamer Umgang mit Ressourcen durch Anbieter und Verbraucher
- Güter werden von den Menschen erworben, die ihnen den höchsten Wert beimessen
- Freundliche Verkäufer („Käufermarkt“)

Die ethische Rechtfertigung der Marktwirtschaft durch Adam Smith (1776)

“Nicht vom Wohlwollen des Metzgers, Brauers und Bäckers erwarten wir das, was wir zum Essen brauchen, sondern davon, dass sie ihre eigenen Interessen wahrnehmen. Wir wenden uns nicht an ihre Menschen- sondern an ihre Eigenliebe, und wir erwähnen nicht die eigenen Bedürfnisse, sondern sprechen von ihrem Vorteil.”

Adam Smith (1776), Der Wohlstand der Nationen, S. 17. dtv-bibliothek.



Finanzkrise zeigt die Grenzen eines egoistischen Denkens

- Kurzfristiger Zeithorizont der Marktteilnehmer („Gier“)
- Begrenzte Rationalität („Bounded rationality“), Orientierung an „Daumenregeln“ (Heuristiken), Herdenverhalten
- Motto des früheren Citibank CEO Chuck Prince:
“As long as the music is playing, you’ve got to get up and dance.”

Schwächen des Marktes („Marktversagen“)

- Menschen mit sehr geringer Leistungsfähigkeit können ihr Existenzminimum nicht sichern.
- Güter, für die es keinen Preis gibt, („Umwelt“) werden verschwendet.
- Unternehmen versuchen sich dem Wettbewerb durch Kartelle und Monopole zu entziehen.
- Es kann durch Konjunkturschwankungen zu Arbeitslosigkeit und/oder Inflation kommen.
- Finanzmärkte weisen sehr hohe Instabilität auf

Die Rolle des Staates im Marktprozess

- Bei Marktversagen in den Markt eingreifen:
 - Setzen von Spielregeln (Ordnungspolitik):
Wettbewerbspolitik, Sozialpolitik, Umweltpolitik,
Bankenaufsicht
 - Direkte Eingriffe in den Marktprozess (Prozesspolitik):
Geldpolitik der Europäischen Zentralbank, Fiskalpolitik
- Grundproblem: Richtige Balance zwischen Markt und Staat
 - Zu starke staatliche Eingriffe reduzieren
Leistungsanreize und schaden der
Wettbewerbsfähigkeit einer Volkswirtschaft
 - Zu geringe staatliche Eingriffe: Instabile Konjunktur,
soziale Spannungen (Kriminalität), Verschmutzung der
Umwelt, Finanzkrisen

Die beiden Hauptgebiete der VWL

- **Mikroökonomie:** Analyse der Märkte für einzelne Güter
 - Wie kommt der Preis für ein Glas Bier in der Kneipe zustande
- **Makroökonomie:** Analyse der Volkswirtschaft im Ganzen
 - Warum ist dem Aufschwung der deutschen Wirtschaft im Jahr 2011 so schnell die Luft ausgegangen?

Wichtige Besonderheit der Makroökonomie

- „**Rationalitätenfalle**“: Was von jedem einzelnen aus individueller Rationalität angestrebt wird, kann in der Gesamtheit zu gegenläufigen Effekten führen. Einzelwirtschaftliche und gesamtwirtschaftliche Rationalität fallen auseinander:
 - Theateraufführung
 - Einzelwirtschaftliche Rationalität: Ich stehe auf und sehe besser
 - Gesamtwirtschaftliche Rationalität: Alle stehen auf und sehen nicht mehr als vorher

Andere Beispiele für Rationalitätenfallen

- Sparparadox:
 - Einzelwirtschaftlich: Wenn ich weniger ausbebe, stiegen meine Ersparnisse
 - Gesamtwirtschaftlich: Wenn alle weniger ausgeben, kommt es zur Rezession und die Ersparnisse steigen nicht
- Arbeitsmarkt:
 - Einzelwirtschaftlich: Ich will einen Arbeitsplatz und bin bereit, zu einem niedrigeren Lohn zu arbeiten
 - Gesamtwirtschaftlich: Alle Arbeitnehmer unterbieten sich und stellen sich dadurch schlechter

Kapitel 2

Die „unsichtbare Hand“ des Marktes:
Wie kommt der Aktienkurs der
HyperTec AG zustande?

Märkte bringen Anbieter und Nachfrager in optimaler Weise zusammen

- Es gibt viele Organisationsformen von Märkten: Wochenmarkt, eBay, Auktionshäuser, Innenstadt/ Einkaufszentren
- In diesem Kapitel erfolgt die Darstellung des Marktmechanismus anhand des Aktienmarktes:
 - Besonders anschauliche Form eines Marktes
 - Grundprinzipien lassen sich auf alle anderen Märkte in einer Volkswirtschaft übertragen

Fallstudie am Beispiel des Aktienmarktes

- Aktienkurse werden an der Frankfurter Börse im *Auktionsverfahren* des Xetra-Handelssystems ermittelt
- Ausgangspunkt: Zusammenstellung aller zu einem Zeitpunkt vorliegenden Kauf- und Verkaufsaufträge („Orders“) in einem „Orderbuch“
- Verkauforders:
 - bestens, d.h. der Verkauf wird zu jedem Kurs ausgeübt
 - Limitiert: Verkauf wird ausgeführt, sobald der Kurs das Limit erreicht
- Kauforders:
 - billigst, d.h. der Verkauf wird zu jedem Kurs ausgeübt
 - Limitiert: Verkauf wird ausgeführt, sobald der Kurs das Limit erreicht

Kauf- und Verkauforders für die Aktien der HyperTec AG

Kurse	Kauforders	Verkauforders
<i>Bestens</i>		26
120	15	2
121	5	6
122	3	16
123	16	4
124	6	7
125	3	10
126	4	
<i>Billigst</i>	25	

Welcher Kurs wird gewählt?

- Zielsetzung: Der Kurs soll so bestimmt werden, dass die Verkaufs-Pläne der Anbieter und die Kauf-Plane der Nachfrager sollen möglichst gut aufeinander abgestimmt werden
- Lösung:
 - Orderbuch oder
 - Graphische Darstellung der Angebots- und der Nachfragepläne in einem Angebots-/Nachfrage-Diagramm

Das Orderbuch

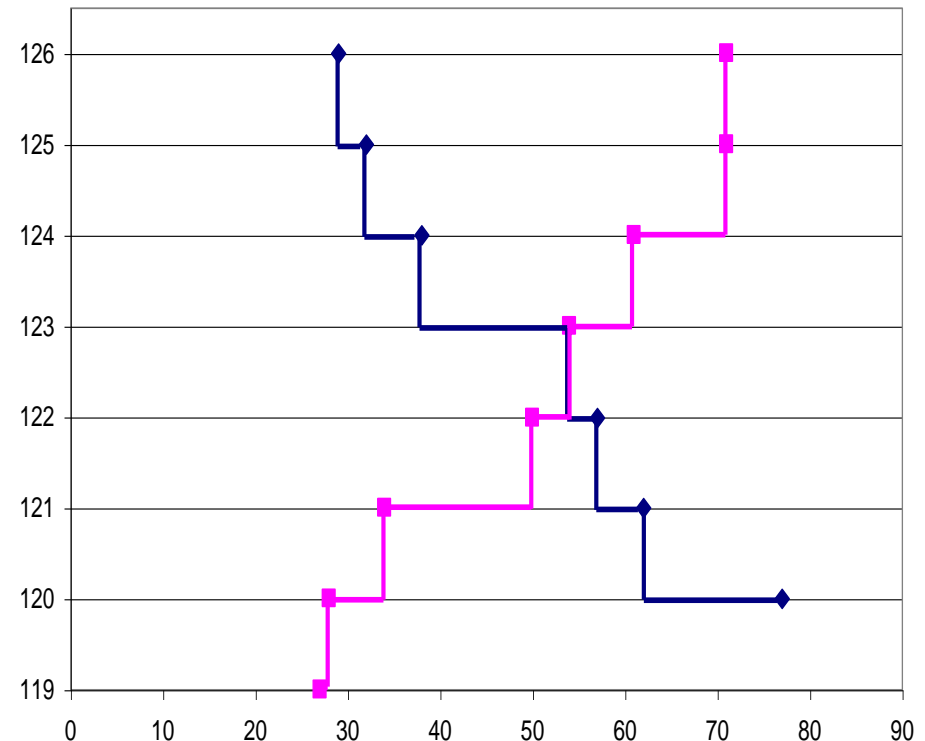
Kurs	nachgefragte Menge	angebotene Menge
<i>Unter 120</i>	77	26
120	77	28
121	62	34
122	57	50
123	54	54
124	38	61
125	32	71
126	29	71
<i>Über 126</i>	25	71

Umsatz ist maximal bei einem Kurs von 123

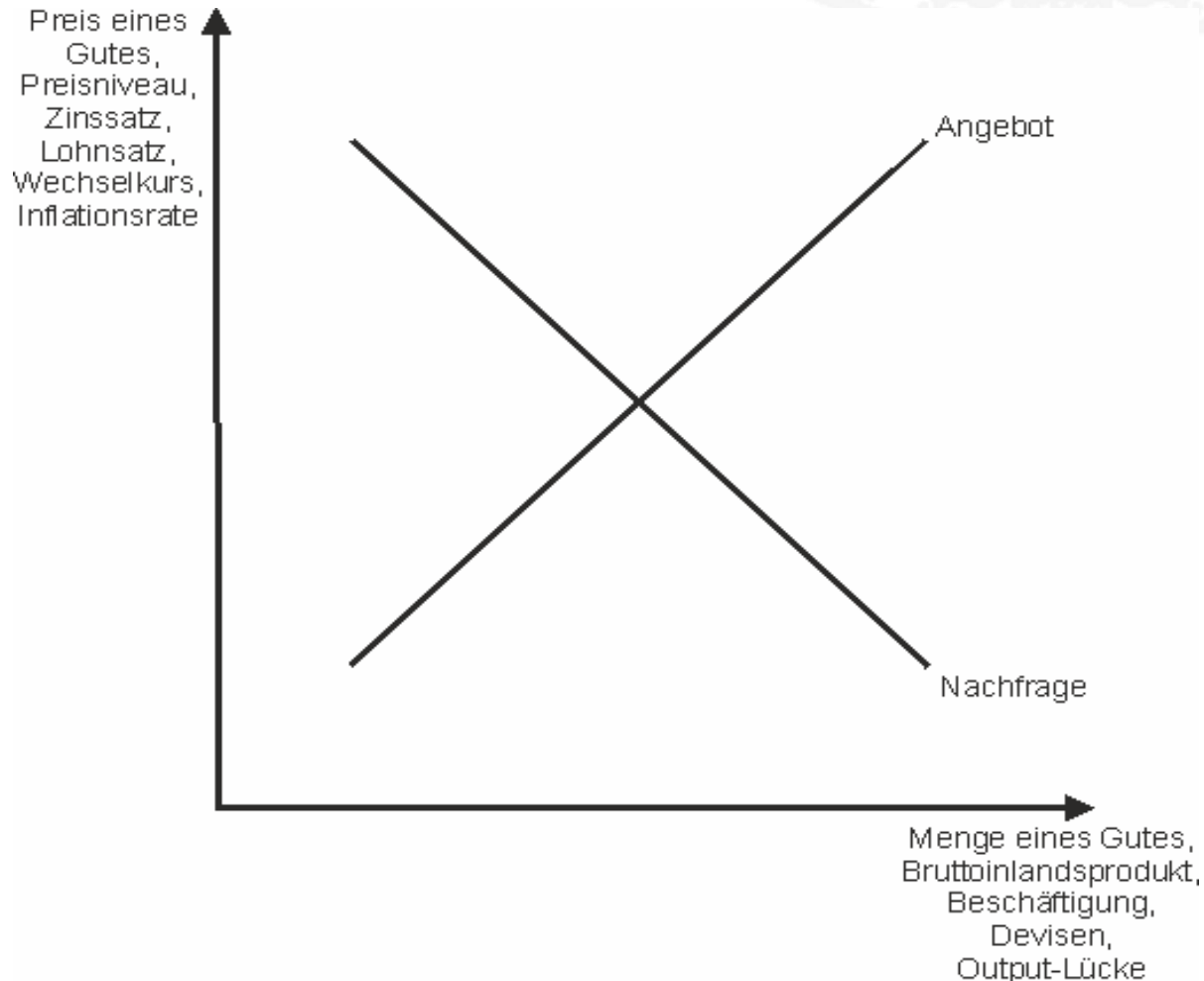
Kurse	Kauforders	Verkaufsorders
<i>Bestens</i>		26
120	15	2
121	5	6
122	3	16
123	16	4
124	6	7
125	3	10
126	4	
<i>Billigst</i>	25	

Angebots- und Nachfragekurven für die Aktien der HyperTec

Kurs	nach- gefragte Menge	an- gebotene Menge
<i>Unter 120</i>	77	26
<i>120</i>	77	28
<i>121</i>	62	34
<i>122</i>	57	50
<i>123</i>	54	54
<i>124</i>	38	61
<i>125</i>	32	71
<i>126</i>	29	71
<i>Über 126</i>	25	71



Allgemeine Darstellung von Märkten im Standard-Diagramm in der VWL



Wichtige Ergebnisse der Fallstudie

- Markträumender Preis“ oder „Gleichgewichtspreis“ liegt bei 123 Euro
- Gleichgewicht bedeutet: Die unabhängig voneinander gebildeten Pläne von Anbietern und Nachfragern werden in optimaler Weise aufeinander abgestimmt
- Konkret: Zum Gleichgewichtspreis besteht kein eine unbefriedigte Nachfrage und kein unbefriedigtes Angebot

Fallstudie verdeutlicht Vorteile des Marktes

- Der Markt sorgt dafür, dass sich die Teilnehmer verbessern können:
 - z.B. Nachfrager mit Kauforder für 126 €
 - misst der Aktie einen „Wert“ der Aktie von mindestens 126 € bei (Beschaffungspreis-Obergrenze)
 - erhält sie aber zum Gleichgewichtspreis von 123 €
 - Seinen Vorteil aus dem Handel bezeichnet man als **Konsumentenrente**:
 - 3 € pro Aktie
 - allgemein: Wert minus Preis (je Stück)

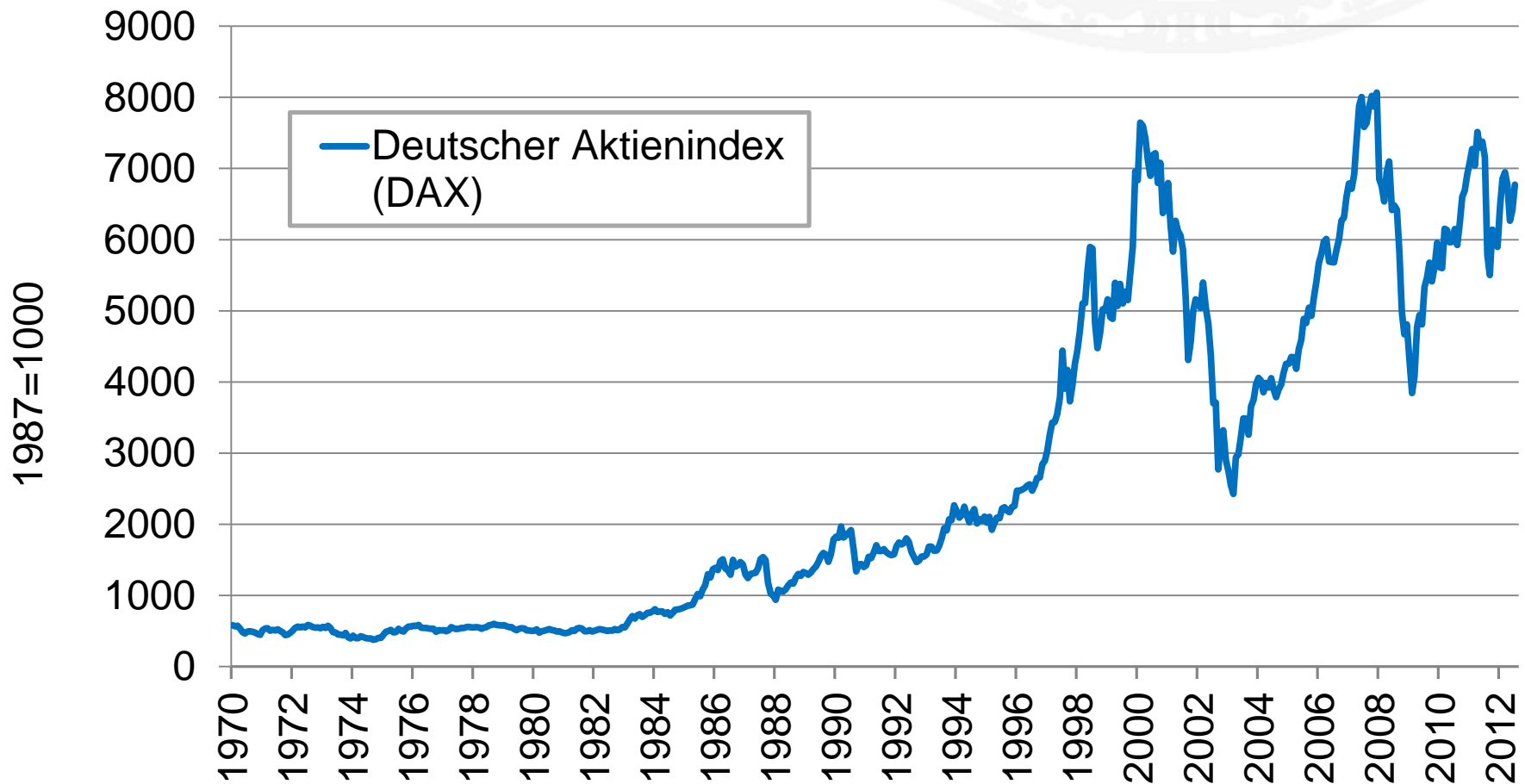
Fallstudie verdeutlicht Vorteile des Marktes

- z.B. Anbieter mit Verkaufsoffer 121 €
 - misst der Aktie einen „Wert“ von maximal 121 € bei (Abgabepreis-Untergrenze)
 - kann sie aber zum Gleichgewichtspreis von 123 € verkaufen
- Seinen Vorteil aus dem Handel bezeichnet man als **Produzentenrente**:
 - 2 € je Stück
 - allgemein: Preis minus Wert (je Stück)

Fallstudie verdeutlicht den Wertbegriff der Wirtschaftswissenschaft

- Die Wirtschaftswissenschaft hat keinen *objektiven*, sondern einen *subjektiven* Wertbegriff
- Was eine Aktie für einen Anleger „wert“ ist, hängt von seinen individuellen Einschätzungen über die allgemeine Konjunkturlage, über die Branche und das spezifische Unternehmen ab
- Die einzig *objektive* Größe ist der Preis, der für bestimmte Güter gezahlt wird

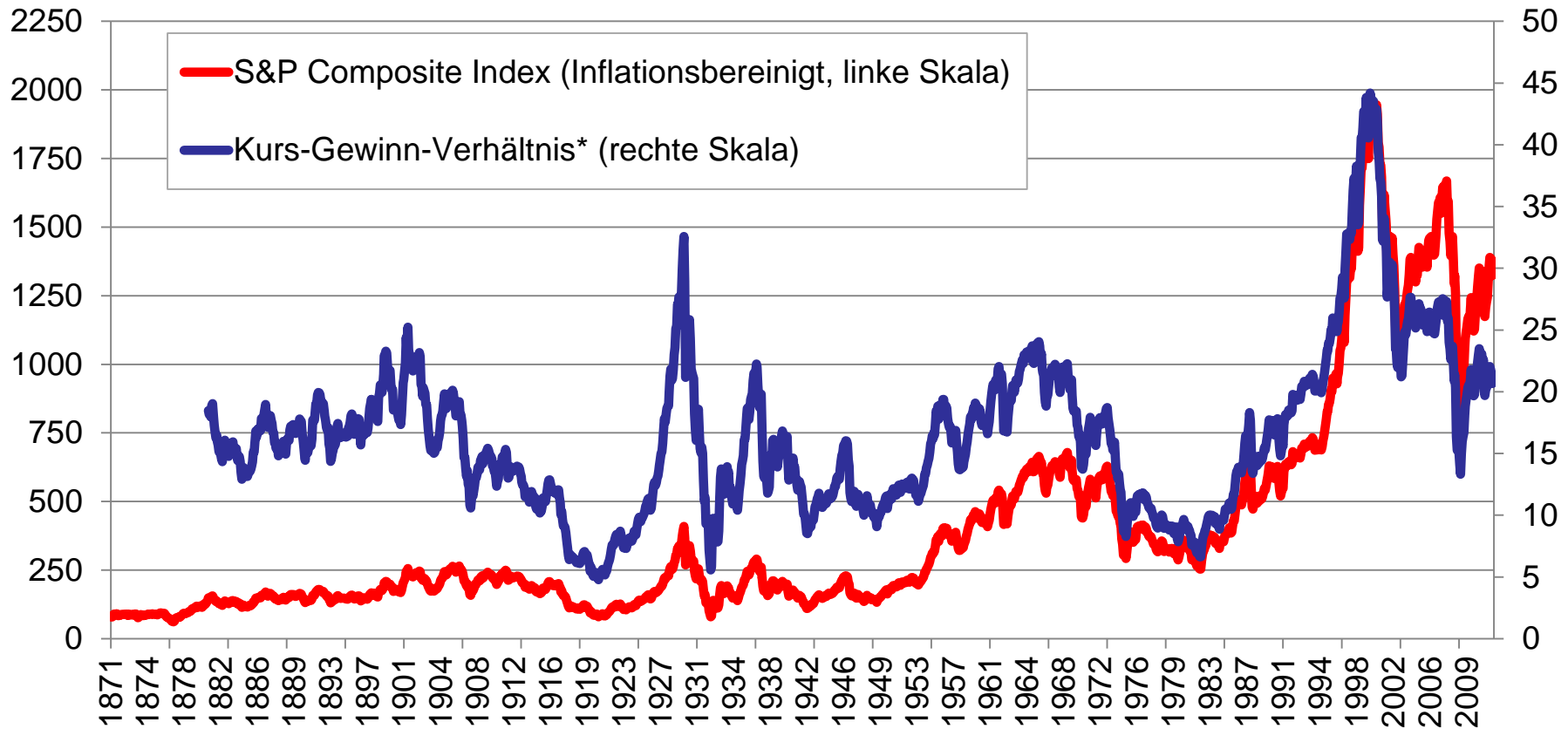
Zur Vertiefung: Warum schwanken Aktienkurse so stark?



Quelle: Deutsche Bundesbank, Zeitreihendatenbank

... und warum verlieren sie dabei immer wieder den Kontakt zu „objektiven“ Faktoren?

US-Aktienmarkt



*Cyclically Adjusted, Quelle: <http://www.econ.yale.edu/~shiller/data.htm>



Die Ursache: Spekulation

- Definition: Kauf eines Gutes, nur um es früher oder später weiter zu verkaufen.
- Relevant hierfür: Einschätzung, wie das Gut von anderen spekulativen Nachfragern in Zukunft eingeschätzt wird.
- Für diese gilt aber dieselbe Situation.
- Information „dritten Grades“
- Auf diese Weise kann es zu „spekulativen Blasen“ kommen.

„Schönheitswettbewerb“ in einer Zeitung (John Maynard Keynes)

- 100 Gesichter: Wer ist die/der schönste?
- Es kann nur gewinnen, wer sich für ein Gesicht entscheidet, dass von den meisten als schönstes angesehen wird.
- Es geht nicht darum, diejenigen auswählen, die nach dem eigenen Urteil wirklich am besten aussehen oder jene, welche nach der durchschnittlichen Meinung am besten aussehen. Wir haben einen dritten Grad erreicht, wo wir unsere Intelligenz dafür einsetzen, das vorherzusehen, von dem die durchschnittliche Meinung erwartet, dass es die durchschnittliche Meinung ist.”
(John Maynard Keynes 1936, General Theory, S. 156).

Effizienz des Marktes

Ist also vor allem dann gegeben,

- wenn Menschen nicht spekulativ handeln, d.h. wenn sie Güter für ihren eigenen Konsum erwerben,
- wenn Akteure langfristig denken,
- wenn Zusammenhänge nicht zu komplex werden.